

educanet² – Entwickeln der Zukunftsperspektiven

Teil 1 – Bericht der Befragung der Nutzenden, erste Erkenntnisse und Szenarien (Mai 2017)

Ausgangslage

Im Bericht¹ an den Bundesrat von 1999 beschrieb die Koordinationsgruppe Informationsgesellschaft den Aktionsplan «Bildungsoffensive» mit vier prioritären Aktionsfeldern. Darin enthalten war auch die Schaffung einer nationalen Informationsplattform für das Bildungswesen. Als zuständige Stelle gab die Schweizerische Fachstelle für Informationstechnologien im Bildungswesen (SFIB) im Sommer 1999 in Abstimmung mit Bund und Kantonen ein Globalkonzept in Auftrag. Das von Prognos AG erarbeitete Papier wurde Anfang 2000 anlässlich einer Informationsveranstaltung interessierten Bildungsverantwortlichen vorgestellt. Im Juni 2000 beauftragten Bund und Kantone die SFIB damit, das Konzept umzusetzen. Die darin beschriebene Kommunikationsplattform wurde 2001 unter dem Namen «educanet» als zentraler Teil des Projekts «Der Schweizerische Bildungsserver – Das Portal zur Bildung» lanciert. Drei Jahre später wird sie durch die Lern- und Arbeitsplattform «educanet²» ersetzt.

Die Plattform basiert auf dem Content-Management-System *WebWeaver* der deutschen Firma DigiOnline GmbH und wurde über die Jahre laufend weiterentwickelt. Heute stehen den Nutzenden über 30 verschiedene Werkzeuge in den Kategorien *Kommunikation*, *Organisation*, *Lernen* und *Präsentieren* zur Verfügung. Nichtsdestotrotz fehlen gewisse wichtige bildungsrelevante Funktionalitäten (z. B. E-Assessment).

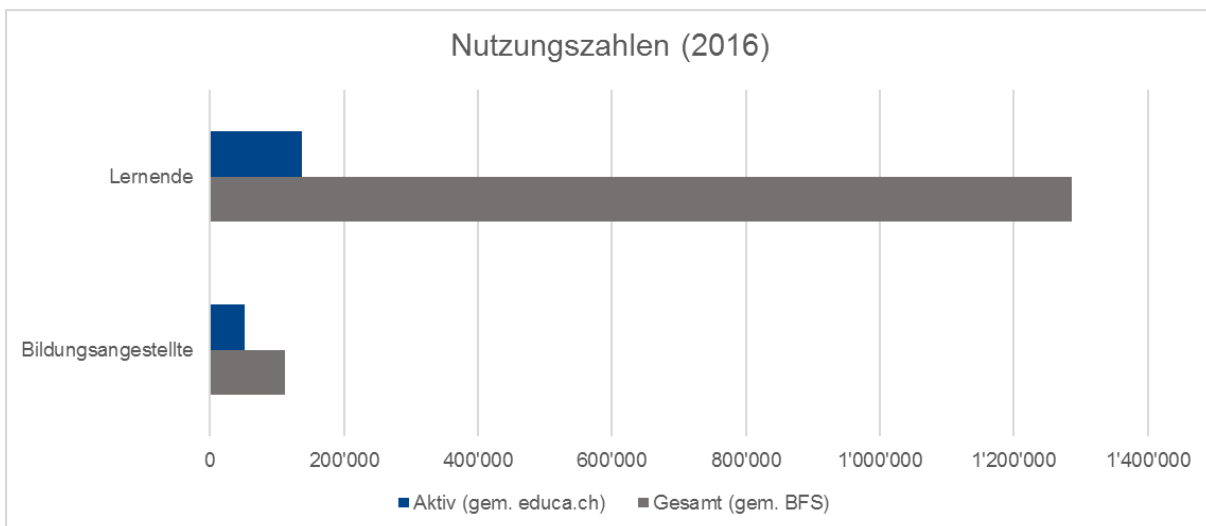
Der stetige technologische Wandel, besonders im Bereich der Digitalisierung zwingt den Bildungssektor neue Formen der Zusammenarbeit einzugehen und Produkte weiterzuentwickeln. So ist auch educanet² gefordert, Zukunftsperspektiven zu planen und zu gestalten. Zur Diskussion stehende Aspekte wie Modularisierung, Interoperabilität und eine Kostenbeteiligung der Nutzenden gilt es hierbei besonders zu untersuchen.

Eine zweiteilig durchgeführte Umfrage, durchgeführt mit der FHNW, eruiert die Bedürfnisse an eine die Schulen bestmöglich unterstützende Plattform. In einem ersten Teil wurden die Nutzenden (ohne Schülerinnen und Schüler, Lernende) befragt, in einem zweiten Teil folgten Interviews mit ausgewählten Personen und Gruppen.

Kurze Zusammenfassung der Ergebnisse aus der Umfrage, Teil 1

Gemäss Statistik waren 2016 rund 650'000 Konten auf educanet² registriert, 75 % werden von Lernenden genutzt. Aktiv waren jedoch nur ungefähr 150'000. Diese hohe Inaktivitätsquote lässt sich durch die hohen jährlichen Wechsel bei den Lernenden und die Fluktuationsrate beim Schulpersonal erklären. Im Vergleich mit den Zahlen, welche das Bundesamt für Statistik (BFS) erhoben hat, nutzen 45 % des Schulpersonals der Schweiz educanet².

¹ KIG (1999). *Bericht der Koordinationsgruppe Informationsgesellschaft (KIG) an den Bundesrat*. <https://www.news.admin.ch/news/message/attachments/2928.pdf> (13.02.2017)



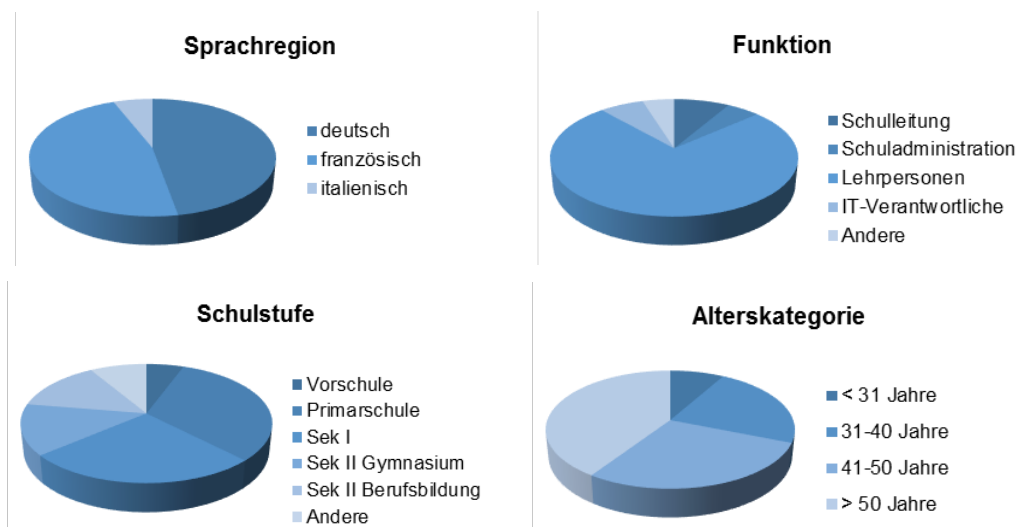
BFS (2016). *Lernende: Basistabellen 2014/15*. <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bildung-wissenschaft/personen-ausbildung.assetdetail.333526.html> (01.03.2017)

BFS (2016). *Schulpersonal 2014/15: Obligatorische Schule, Sekundarstufe II und Tertiärstufe (höhere Fachschulen)*. <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bildung-wissenschaft/personal-bildungsinstitutionen/obligatorische-schule-sekundarstufe-ii-tertiaerstufe-hoehere-fachschulen.assetdetail.333614.html> (01.03.2017)

Fast 80 % aller aktiven educanet²-Nutzenden stammen aus den Kantonen Zürich, Bern, Luzern, Freiburg, St. Gallen, Aargau, Waadt und Wallis. Dagegen wird educanet² in den Kantonen Nidwalden, Schaffhausen, Appenzell Innerrhoden sowie im Fürstentum Liechtenstein wenig eingesetzt. In den Kantonen Jura, Freiburg, Waadt, Neuenburg, Wallis und im französischsprachigen Teil des Kantons Bern erhalten die Lehrpersonen ein offizielles Login des Kantons.

Basisdaten

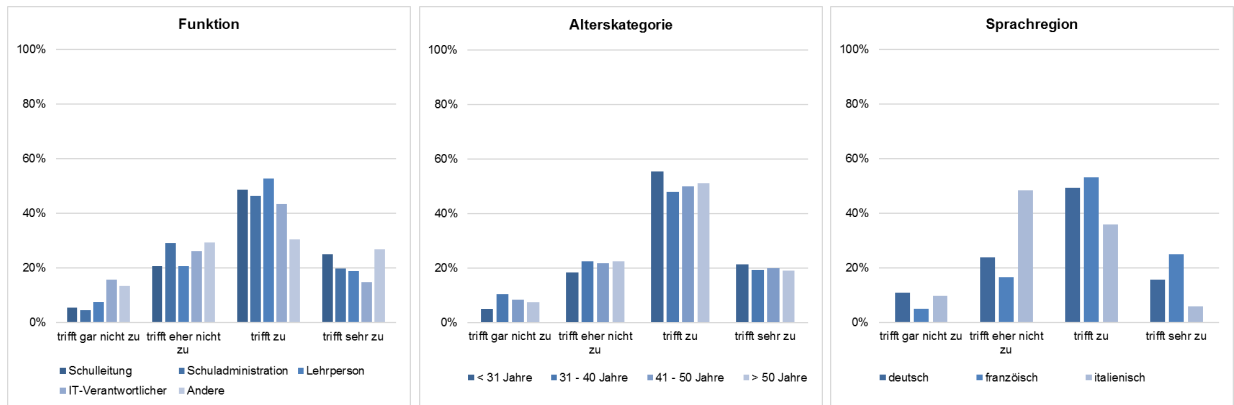
Die Umfrage wurde von 1'743 Personen (knapp 12 % der aktiven Nutzenden) ausgefüllt, 822 (47.2 %) aus der Deutschschweiz, 816 (46.8 %) aus der Westschweiz und 105 (6 %) aus dem italienisch-sprachigen Raum. Die Auswertung zeigt, dass 75 % der Antwortenden Lehrpersonen sind. Schulleitungen (9 %), Schuladministration (5 %), IT-Verantwortliche (7 %) und Andere (5 %) werden dementsprechend bei der Auswertung nur marginal berücksichtigt. Des Weiteren ist auch die Gewichtung der Schulstufen zu beachten: 64 % arbeiten auf der Primar- und Sekundarstufe I, 28 % auf der Sekundarstufe II. Die Altersstruktur zeigt auf, dass 41 % über 50 Jahre alt sind, je rund 25 % sind zwischen 31–40 und 41–50-jährig, die restlichen Personen sind jünger als 31 Jahre.



Bedeutung von educanet²

Aussage: *educanet² ist wichtig für meine beruflichen Tätigkeiten.*

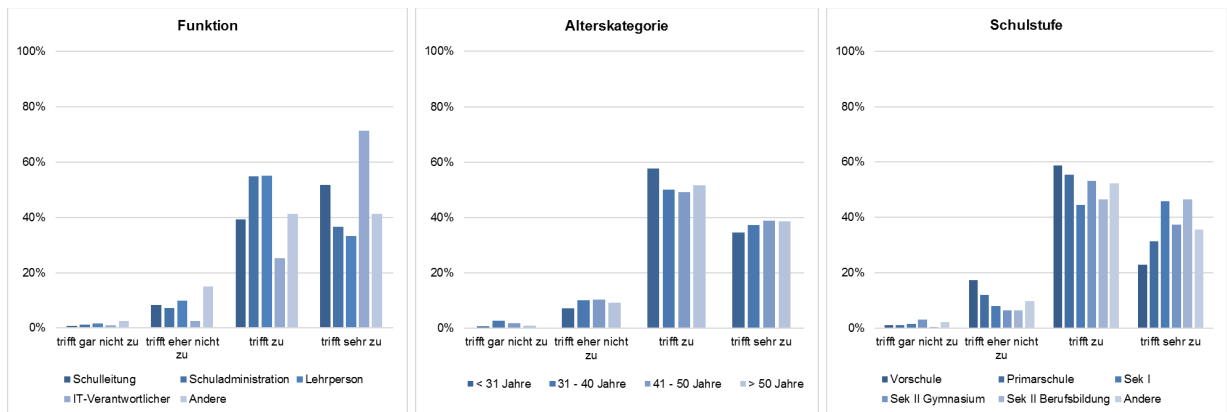
Generell bewerten 50 % der Befragten educanet² als wichtig bzw. 20 % als sehr wichtig. Bei den Lehrpersonen sind es 53 %, die educanet² als wichtig, bzw. 19 %, die es als sehr wichtig einstufen. Die Auswertung nach Alterskategorien zeigt, dass in allen Gruppierungen die Wichtigkeit als gross erachtet wird. In der Deutsch- und Westschweiz wird dem Einsatz von educanet² eine besonders hohe Bedeutung beigegeben, wogegen in der italienischen Schweiz die Plattform für die berufliche Tätigkeit als weniger wichtig erachtet wird.



Einstellung zu ICT

Aussage: *Ich stehe der schulischen Nutzung von Computern und neuen Technologien (z. B. educanet²) positiv gegenüber.*

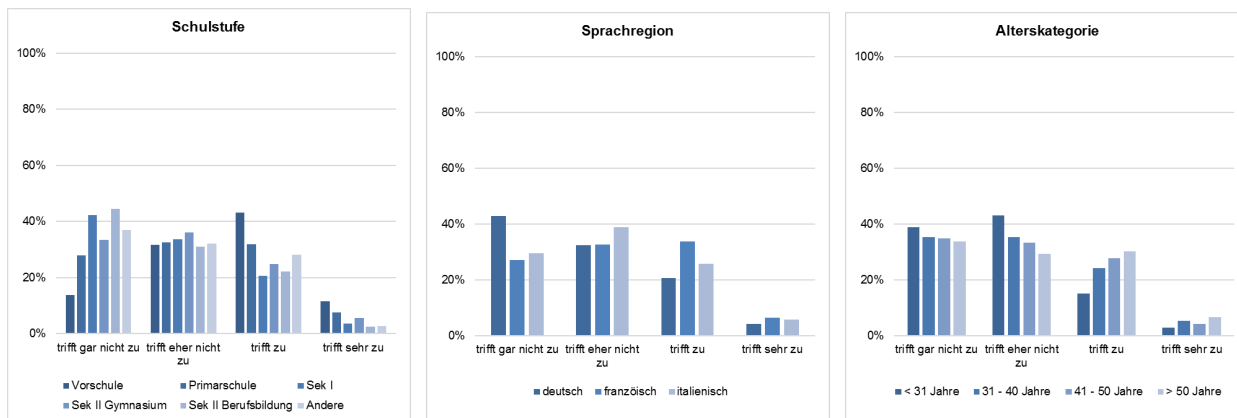
Rund 50 % der Befragten stehen der Nutzung von ICT positiv, 38 % sogar sehr positiv gegenüber. Diese Tendenz zeigt sich auch bei der Auswertung nach Funktion, Alter und Schulstufe.



Umgang mit ICT

Aussage: Die Verwendung von neuen Technologien in meiner beruflichen Tätigkeit fällt mir nicht immer leicht.

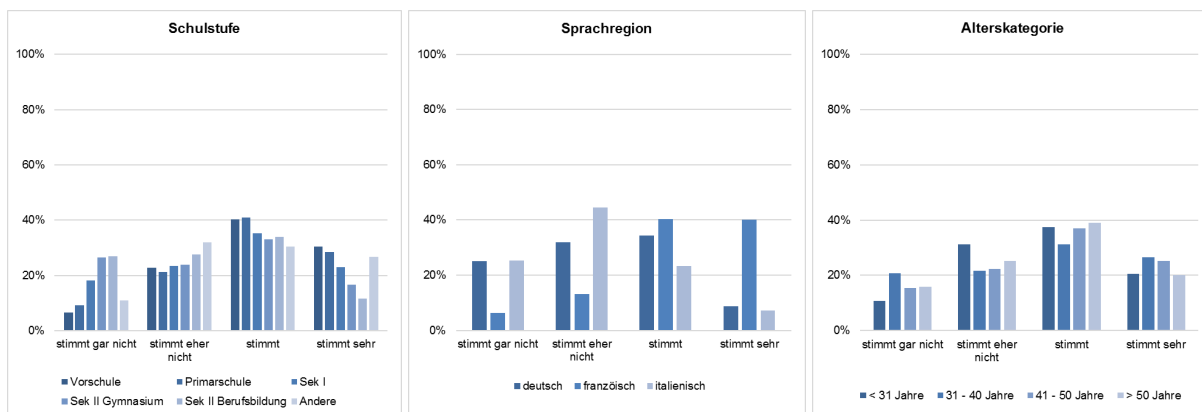
Generell fällt 33 % der Befragten die Verwendung von ICT leicht, 35 % gar sehr leicht. Hier zeigt sich jedoch, dass Personen, welche auf der Vorschul- und Primarstufe arbeiten, tendenziell mehr Mühe mit ICT haben. Auf Sekundarstufe II geben rund 75 % an, dass ihnen ICT wenig bis gar keine Probleme bereiten. Auch bei den französisch-sprechenden Befragten ist die Zustimmung zu dieser Aussage leicht höher. Über alle Alterskategorien gesehen lässt sich feststellen, dass jeweils nur ein kleiner Teil grössere Mühe mit ICT hat, der Anteil derjenigen, die Mühe bei der Verwendung von ICT bekunden, nimmt mit dem Alter der Befragten leicht zu.



Grundlage für die administrative Arbeit

Aussage: Um die vielfältigen administrativen Vorgänge meiner beruflichen Arbeit (Kommunikation, Schul- und Klassenorganisation, etc.) bewältigen zu können, bin ich auf educanet² angewiesen.

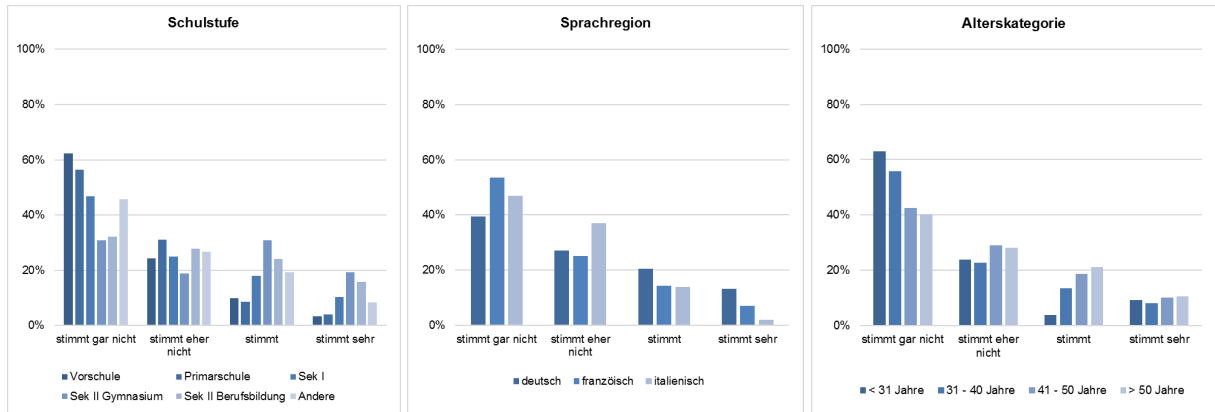
Generell sagen 37 % der Befragten, dass sie für die Erledigung der administrativen Arbeiten auf educanet² angewiesen sind, 23 % nach eigenen Angaben sogar sehr. Jedoch nimmt diese Notwendigkeit bei steigender Schulstufe ab. In der Westschweiz wird die Plattform von 80 % für die administrative Arbeit genutzt, in den deutsch- und italienischsprachigen Regionen von 43 bzw. 30 %. In allen Alterskategorien lässt sich feststellen, dass educanet² für die Arbeit ein wichtiges bis sehr wichtiges Element darstellt.



Art der Nutzung

Aussage: Ich nutze educanet² häufiger für den Einsatz direkt in meinem Unterricht (Lerninhalte, Wochen- und Semesterpläne, Arbeitsanweisungen etc.) als für administrative Tätigkeiten (Kommunikation mit Kolleginnen und Kollegen, Eltern, Lernenden, Unterrichts- und Nachbereitung etc.).

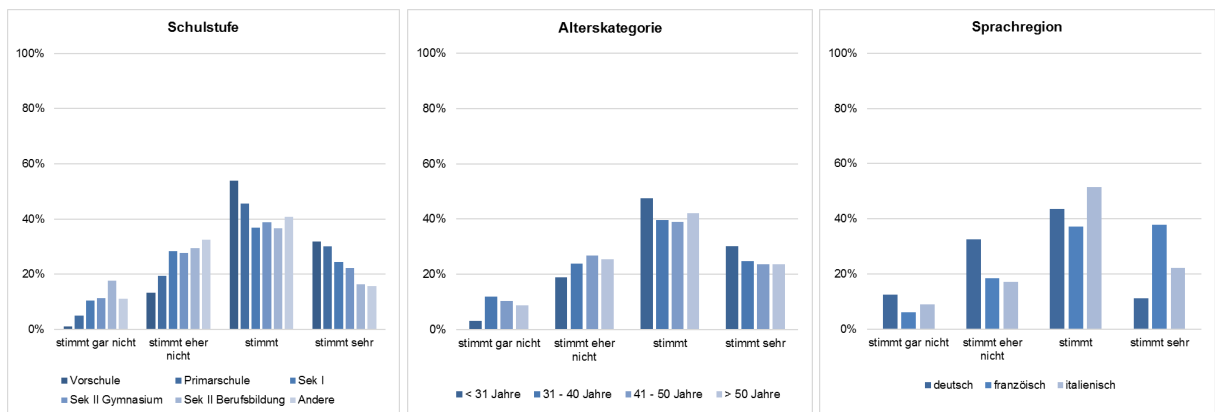
Gesamthaft wird educanet² mehrheitlich für administrative Tätigkeiten genutzt, jedoch geben 27 % der Befragten an, dass sie die Plattform häufiger als Learning Management System (LMS) einsetzen. Die Administration ist in allen Altersgruppe dominant.



Typ der Plattform

Aussage: Eine einfache, für alle Schulen standardisierte Plattform ist für mich besser geeignet, als eine konfigurierbare Plattform, die individuell eingerichtet werden kann.

Generell erachten 41 % der Befragten eine standardisierte Plattform als besser geeignet, nur 9 % würden eine konfigurierbare Lösung bevorzugen. Auch hier zeigen sich Unterschiede zwischen Primar-, Sekundarstufe I und Sekundarstufe II ab. Die Befürwortung der konfigurierbaren Lösung wird mit jeder Stufe höher. In allen Alterskategorien wird die standardisierte Plattform bevorzugt. Während sich in der französisch- und italienisch-sprachigen Schweiz ebenfalls eine Mehrheit für die standardisierte Plattform ausspricht, ist die Zustimmung für diese Lösung in der Deutschschweiz weniger hoch. Hier bevorzugen immerhin 46% eine konfigurierbare Lösung.

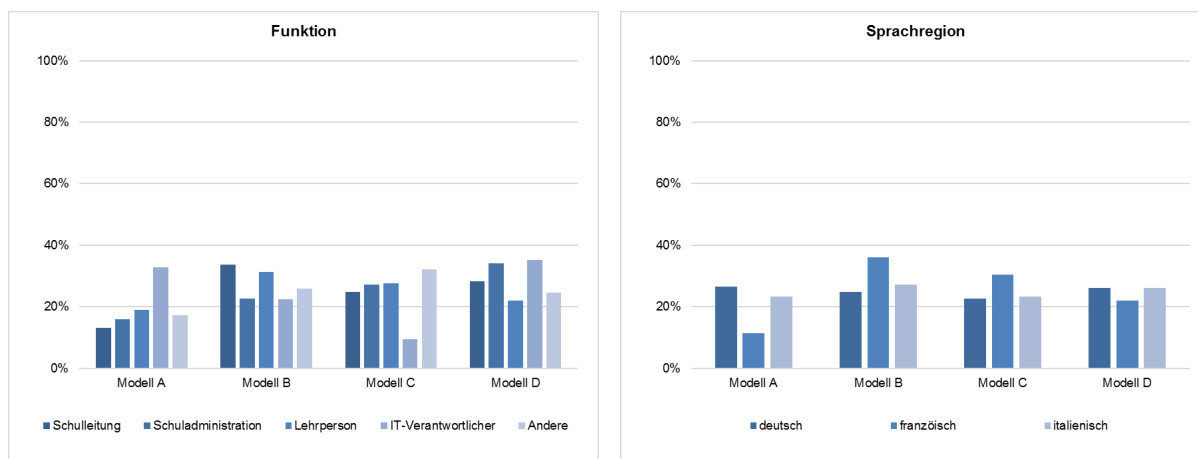


Bevorzugtes Plattform-Modell

Um eine mögliche Affinität zu neuen Plattform-Modellen zu erfassen, wurden die Befragten gebeten, sich zu vier entworfenen Modellen zu äussern.

- Modell A: Die Plattform soll primär die Lernaktivitäten der Lernenden unterstützen und begleiten, sie soll dabei flexibel und konfigurierbar sein.
- Modell B: Die Plattform soll einfache, überschaubare Funktionen bieten, die von der ganzen Schule in der gleichen Art verwendet werden.
- Modell C: Die Plattform soll den grössten Teil der Administration, Organisation und Koordination des Schulalltags unterstützen.
- Modell D: Die Plattform soll neben anderen verwendeten Lösungen die Organisation des Schulalltags unterstützen. Dabei sollen sich die einzelnen Bereiche der Schule autonom organisieren können.

Generell wird das *Plattform-Modell B* von 30 % der Befragten knapp vor dem *Modell C* mit 26% bevorzugt. Diese beiden Modelle werden auch von Lehrpersonen favorisiert. Nur 19 % wünschen sich das *Modell A*. IT-Verantwortliche hingegen favorisieren das *Modell D* und *Modell A* gegenüber den beiden anderen Modellen. Dem *Modell A* wird in der Deutschschweiz ein leicht höheres Gewicht beigemessen, wohingegen in der französischen, wie auch der italienisch-sprachigen Schweiz das *Modell B* vorgezogen wird.



Fazit

Eine Plattform muss nicht unbedingt in der Lage sein, alle Bedürfnisse auf allen Stufen abzudecken. Grundsätzlich wird zwar eine standardisierte Lösung von vielen Lehrpersonen vor allem auf Vorschulstufe, Primar- und Sekundarstufe I befürwortet. Hingegen bevorzugen Lehrpersonen der Sekundarstufe II eine konfigurierbare Lösung. Der Stellenwert der verschiedenen Funktionalitäten (z. B. Einsatz in Unterricht, Schulverwaltung und Administration, Kommunikation) wird ebenfalls unterschiedlich gewichtet. Damit die Plattform weiterhin den Bedürfnissen der Nutzenden gerecht wird, sind im zweiten Teil der Umfrage die bereits erwähnten Interviews und Befragungen geplant.

Aus dem ersten Teil der Umfrage können weiter folgende Schlüsse gezogen werden:

- educanet² ist für den beruflichen Alltag wichtig; die Nutzung durch das Schulpersonal (45 %) entspricht einem relativ hohen Marktanteil
- der Bedarf nach ICT-Support sowie die Möglichkeit ICT effektiv einzusetzen, sind je nach Schulstufe unterschiedlich, werden aber tendenziell als wichtig betrachtet
- die Nutzung von ICT in der Schule wird positiv betrachtet
- je höher die Schulstufe, desto häufiger kommt die Plattform im Unterricht zum Einsatz. Die Abnahme in der Berufsbildung lässt sich dadurch erklären, dass neben educanet² andere E-Learning-Plattformen eingesetzt werden
- dem Wunsch, dass Lernende selbstständig lernen können, soll Rechnung getragen werden